

Leseprobe

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN

von

Roman Freigaßner-Hauser

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Dramatis personæ

Das Schneiderlein

Was kann denn das Schneiderlein dafür, dass alle glauben, es sei nicht nur tapfer, sondern auch gleich der größte lebende Held im ganzen Land – es hat doch nur sieben Fliegen erschlagen. Ja – auf einen Streich – aber muss man deswegen gleich das ganze Königreich retten...

Meister Zwirn

Ein Schneider, wie er im Buche steht. Seine Devise lautet „Zuerst kommt die Arbeit, dann das Vergnügen!“ Sein Herz schlägt für sein Schneiderhandwerk und für Frau Gutmus – auch wenn er ihr das so noch nicht gesagt hat!

Jäger Jörg

Ist fest davon überzeugt, dass er der beste Jäger im ganzen Land ist – dennoch ist es höchst fraglich, ob die „Zwei mit einem Schuss“ tatsächlich Absicht oder doch nur reines Glück waren. Für Wolfi ist es jedenfalls ein großes Glück, dass Jäger Jörg sichtlich sehr gut Latein spricht – Jägerlatein nämlich...

Frau Gutmus

Hält sich immer wieder rein zufällig in der Nähe der Schneiderwerkstatt auf und hat auch immer rein zufällig ein Mus als Geschenk mit dabei. Ihr Herz schlägt nämlich für das perfekte Mus und für den Schneidermeister Zwirn – auch wenn sie ihm das so noch nicht gesagt hat!

König Wohlgemut

Ab und zu – nein eigentlich immer – leicht verwirrt sorgt er sich um sein Volk, um seine Tochter, aber am meisten dann doch um seine Hofkapelle. Er stiftet Missverständnisse am laufenden Band und fast eine unheilvolle Ehe – ehe er (apropos „Ehe“) dann doch die richtige Entscheidung trifft.

Prinzessin Rosalia

Sie hat es als Prinzessin aus mehreren Gründen auch nicht nur leicht. Zum einen ist König Wohlgemut ihr Vater – und als ob das nicht genug wäre, will auch noch der größte Kotzbrocken im gesamten Königreich ihr Mann werden! Zum Glück ist sie weder auf den Kopf, noch auf den Mund gefallen...

Frunz von Furunkel

Ein Intrigant durch und durch! Ehrgeizzerfressen schmiedet er einen Plan nach dem anderen, wie er Rosalias Mann werden könnte – allerdings nur, um eines Tages dann selbst König zu sein. Dafür ist ihm jedes Mittel recht – auch das mieseste...

Wolfi, die Wildsau

Was für ein Kindskopf! Hat die größte Freude daran, anderen Angst und Schrecken einzujagen und riskiert damit fast, auf dem Grill zu landen! Er hört zwar nicht einmal auf seine beste Freundin Hörnchen, aber wenn die in Gefahr ist, wird Wolfi erst richtig zur Wildsau!

Hörnchen, das Einhorn

Die beste und wohl einzige Freundin von Wolfi findet es ganz gut, dass die Menschen nicht an die Existenz von Einhörnern glauben – so lebt es sich doch viel friedlicher. Doch dann kommt plötzlich ein Schneiderlein und die Geschichte nimmt ihren Lauf.

Otto Kraft

Der stärkste Mann der Welt hat sich schon früh dafür entschieden, seine Muskeln und nicht sein Gehirn arbeiten zu lassen. Er dient treu seinem Herrn Frunz von Furunkel und es stellt sich die Frage, ob er weiß, warum er das tut.

Riesen 1+2

Bösartig, dumm und gewalttätig – wie man sich zwei Riesen eben vorstellt, denen man zutraut, dass sie das Königreich in Schutt und Asche legen. In diesem Fall ist ihre Reizbarkeit von großem Vorteil für – nun ja für alle außer für Frunz von Furunkel...

Mehrfachbesetzungen sind durchaus möglich.

Minimalbesetzung: 2W, 2 M

W1: Schneiderlein

W2: Frau Gutmus, Prinzessin Rosalia, Hörnchen

M1: Meister Zwirn, König Wohlgemut, Otto Kraft, Riese 1

M2: Jäger Jörg, Frunz von Furunkel, Wolfi, Riese 2

Szene 1, in welcher davon die Rede ist, welche neue Modeblüten die Eitelkeit doch sprießen lässt

Zwei mit einem Schuss oder Fünf mit einem Wurm

In der Schneiderei Zwirn sitzt das brave Schneiderlein und näht mit großen Stichen an einem Gürtel.

Meister Zwirn: Schneiderlein! Schneiderlein!!!

Schneiderlein: Ja, Meister Zwirn?!

Meister Zwirn: Wie weit bist du?

Schneiderlein: Jahaaa! Gleich! Ich bin fast –

Meister Zwirn: Der Jäger Jörg wird jeden Moment da sein...

Schneiderlein: Noch der letzte Stich – so! Fertig! Hier! *(zeigt Zwirn den fertig bestickten Gürtel)*

Meister Zwirn: Gut, sehr gut!

Schneiderlein: Danke Meister – aber unter uns: „Zwei mit einem Schuss“, glaubt Ihr das?

Meister Zwirn: Wie?

Schneiderlein: Ich meine, was für zwei soll der denn bitte mit einem Schuss getroffen haben?

Meister Zwirn: Rehe! Der Jäger Jörg hat zwei Rehe mit einem Schuss erlegt!

Schneiderlein: Da müssen die beiden Rehe aber zufällig genau hintereinander gestanden sein. Wenn Ihr mich fragt, war das reines Glück.

Meister Zwirn: Dich hat aber niemand gefragt!

Schneiderlein: Leider, leider sagt der Schneider! Hätte er mich nämlich gefragt, ich hätte ihm „Zwei durch reines Glück“ auf den Gürtel genäht!

Meister Zwirn: Dich hat aber keiner –

Jörg: *(von außen)* Halali!

Schneiderlein: Halalo!

Meister Zwirn: Pssst jetzt! Da kommt er!

Jäger Jörg tritt auf.

Meister Zwirn: Jäger Jörg!

Jörg: Meister Zwirn, Schneiderlein! Waidmannsheil!

Schneiderlein: Waidmannsheil, Jäger Jörg!

Meister Zwirn: Ihr kommt genau richtig! Das Meisterwerk wurde soeben vollendet.

Schneiderlein/Jörg: „Zwei mit einem Schuss“

Jäger Jörg: Genau so habe ich mir das vorgestellt!

Meister Zwirn: Dann wollen wir das gute Stück einmal anprobieren, nicht wahr! Schneiderlein!

Schneiderlein: Bitte sehr, bitte gleich! Ich eile!

Jäger Jörg: Halali und Halalo! (*blickt stolz an sich hinab*) Jetzt kann jeder schon von weitem lesen, wer der beste Jäger im Land ist!

Schneiderlein: (*leise zu Zwirn*) Das wird die Rehe ziemlich beeindrucken, wenn sie das lesen!

Meister Zwirn: (*zu Schneiderlein*) Pssst! (*zu Jäger Jörg*) Wenn Ihr mich fragt – dieser Gürtel steht Euch ausgezeichnet!

Jörg: Danke! Das finde ich auch! Ich bin sehr zufrieden, Meister Zwirn!

Meister Zwirn: Besten Dank! So soll es sein! Dafür sind wir ja da...

Jörg: Na dann! Ich muss jetzt wieder! Der Wald ruft!

Schneiderlein: Dann lassen Sie ihn nicht warten!

Meister Zwirn: Und empfehlen Sie uns weiter!

Jörg: Das werde ich! Waidmannsdank!

Die beiden bleiben verwundert zurück.

Schneiderlein: Was die alle mit diesen Gürteln haben.

Meister Zwirn: Kleider machen Leute!

Schneiderlein: Aber Meister, nicht mehr heute – heute machen Gürtel Leute!

Meister Zwirn: Uns soll es recht sein!

Schneiderlein: Diese Modeerscheinung ist wirklich der letzte Schrei!

Meister Zwirn: So haben wir wenigstens genug zu tun! Also husch, husch die Waldfee! Nach dem Gürtel ist vor dem Gürtel!

Schneiderlein: Schon wieder einer?

Meister Zwirn: Ja!

Schneiderlein: Und was soll diesmal draufstehen?

Meister Zwirn: „Fünf mit einem Wurm“!

Schneiderlein: „Fünf mit einem Wu...“! Was soll denn das heißen?

Meister Zwirn: Na der Fischer Fritz hat fünf Fische mit nur einem Wurm gefangen –

Schneiderlein: Beachtlich!

Meister Zwirn: Deswegen: „Fünf mit einem Wurm“!

Schneiderlein: Ich könnte mir ja auch so einen Gürtel nähen – und auf dem würde dann stehen: „Vier aus einem Stoff“ oder „Drei mit einer Nadel“!

Meister Zwirn: Könntest du, machst du aber nicht! Zuerst kommt die Arbeit, dann das Vergnügen!

Schneiderlein: Ja Meister, „Fünf mit einem Wurm“. Bitte sehr, bitte gleich! „Fünf mit einem Wurm“ – Sachen gibt’s!

Szene 2, in welcher davon die Rede ist, wie eine wilde Wildsau Angst und Schrecken verbreitet

Im Wald

Der Jäger Jörg quert die Bühne – kaum ist er ab, wird er (akustisch) von der Wildsau erschreckt und läuft erschrocken zurück auf die Bühne, wo er auf Frau Gutmus trifft.

Jörg: Aaaaaaaaahhh...(fuchelt mit seinem Jagdgewehr)

Gutmus: Jäger Jörg! Um Himmels Willen, haben Sie mich erschreckt! Was ist denn los?

Jörg: Frau Gutmus! Es war –

Gutmus: Ja?

Jörg: Es war...

Gutmus: Was??

Jörg: Es war...

Gutmus: Was, Jäger Jörg?

Jörg: Es war – die Bestie!

Gutmus: DIE Bestie?

Jörg: Ja, sie hatte solche Hörner...

Gutmus: Furchtbar!

Jörg: Und Augen wie glühende Kohlen.

Gutmus: Grauenhaft!

Jörg: Sie ist auf mich zugestürzt – mit weit aufgerissenem Maul. Dann hat sie gebrüllt wie vom Teufel besessen...

Gutmus: Schrecklich!

Jörg: Ich sage Ihnen, Frau Gutmus: Wenn ich nicht durch Glück entkommen wäre – diese Ausgeburt der Hölle hätte mich in Stücke zerfetzt!

Gutmus: Entsetzlich!

Jörg: Ich habe ja schon viel gesehen, aber so eine wildgewordene Wildsau ist mir noch nicht untergekommen. Grauenhaft!

Gutmus: Ja, ja! Ich hab's auch schon gehört! Diese Kreatur ist gemeingefährlich.

Jörg: Ja! Gemein und gefährlich!

Gutmus: Sage ich ja, gemeingefährlich! Diese Bestie muss man zur Strecke bringen!

Jörg: So ist es!

Gutmus: Jäger Jörg!

Jörg: Frau Gutmus!

Gutmus: Waidmannsheil!

Jörg: Waidmannsdank!

Gutmus: Na dann!

Jörg: Na dann!

Gutmus: Viel Glück!

Jäger: Danke! Wofür?

Gutmus: Na für die Wildsau, die Sie erschießen!

Jäger: Ich?

Gutmus: Ja sicher Sie! Wer denn sonst?

Jörg: Nein! Nein, nein, nein Frau Gutmus!!!

Gutmus: Was „nein, nein, nein“? Wer ist denn der Jäger von uns beiden?

Jörg: Na ich!

Gutmus: Ja eben!

Jörg: Nichts eben! Ich kann das nicht! Ich sage es Ihnen, wie es ist: Ich traue mich nicht! Ich bin ja nicht lebensmüde!

Gutmus: Ja aber wer soll denn sonst –

Jörg: Das ist ein Fall für den Königshof! Die müssen unverzüglich etwas unternehmen! Ich werde Frunz von Furunkel persönlich darüber in Kenntnis setzen.

Gutmus: Na bravo! Aber Hauptsache „Zwei mit einem Schuss“!

Szene 3, in welcher von nichts die Rede ist, weil es sich um eine nonverbale Szene handelt

In der Schneiderei

Während das Schneiderlein seiner Näharbeit nachkommt, wird es von einer lästigen Fliege geärgert, die es trotz intensiver Bemühungen nicht nur nicht erwischt, sondern fast verschluckt. Angewidert spuckt das Schneiderlein die Fliege schließlich aus und näht genervt weiter...

Szene 4, in welcher davon die Rede ist, dass Prinzessinnen ihren eigenen Willen haben und kein Furunkel wollen

Keine Hochzeit und ein Missverständnis

Im königlichen Musikzimmer lauscht König Wohlgemut hingebungsvoll dem Menuett von Luigi Boccherini. Er dirigiert freudig seine Hofkapelle und „singt“ auch ab und an mit...

Wohlgemut: Didl, didl di – diii diii didididi...

Rosalia: Papa?!

Wohlgemut: Pscht! Didl, didl di – diii diii didididi...

Rosalia: Papa!!!

Wohlgemut: Ah Rosalia! (*zu seiner Hofkapelle*) Und aus!

Die Musik verkleckert.

Rosalia: Du wolltest mich sprechen?!

Wohlgemut: Ja, Rosalia!

Rosalia: Ich kann aber auch später vorbeischaun, wenn es gerade ungünstig ist...

Wohlgemut: Nein, nein, nein! Je früher du es weißt, desto früher kannst du dich freuen! Ich habe dir etwas mitzuteilen –

Rosalia: Was denn, Papa?

Wohlgemut: Rosalia! Heute ist ein Freudentag!

Rosalia: Aha...

Wohlgemut: Ja, ja, ja (*staccato*)– ein Freudentag! Für dich, für mich und für das gesamte Königreich!

Rosalia: Jetzt mach es nicht so spannend! Sag schon!

Wohlgemut: Frunz von Furunkel – hat offiziell – um deine Hand angehalten!

Rosalia: Ja! – Was?

Wohlgemut: Ja, ja!

Rosalia: Frunz von Furunkel?

Wohlgemut: Genau der!

Rosalia: Nein!

Wohlgemut: Doch, doch, doch!

Rosalia: Aber das ist ja –

Wohlgemut: Ja, ja, ja!

Rosalia: Das ist ja –

Wohlgemut: Eine wunderbare Nachricht oder?

Rosalia: Das kommt nicht in Frage, Papa!

Wohlgemut: Genau! Was?

Rosalia: Den heirate ich sicher nicht!

Wohlgemut: Aber Rosalia!

Rosalia: Ganz sicher nicht!

Wohlgemut: Aha! Und warum nicht?

Rosalia: Weil ich ihn nicht heiraten will! So einfach ist das!

Wohlgemut: Rosalia!? Frunz von Furunkel ist einer der angesehensten Männer in diesem Königreich!

Rosalia: Na und?

Wohlgemut: Außerdem ist er mein engster Berater!

Rosalia: Und wenn er der Kaiser von China wäre –

Wohlgemut: Jetzt sei doch vernünftig, Rosalia!

Rosalia: Ich will ihn nicht heiraten, Papa!

Wohlgemut: Papa, Papa, Papperlapappa! Ich bin aber der König hier...

Rosalia: Ja! Und ich bin die Prinzessin hier!

Wohlgemut: Ja sicher – du bist ja auch meine Tochter!

Rosalia: Siehst du! Und jetzt entschuldige mich bitte!

Wohlgemut: Rosalia?

Rosalia: Ich heirate den nicht! (*ab*)

Wohlgemut: Ich bestehe darauf, dass du Frunz – Rosalia? Warte! Was soll denn das – Rosalia!

Auftritt Frunz.

Frunz: König Wohlgemut –

Wohlgemut: Nicht jetzt!

Frunz: König Wohlgemut?

Wohlgemut: Frunz!

Frunz: Wenn ich Euch kurz um Euer Ohr bitten dürfte?

Wohlgemut: Um mein Ohr?

Frunz: Ja!

Wohlgemut: Ihr bittet um mein Ohr?

Frunz: Sozusagen!

Wohlgemut: Unter uns Frunz – was wollt Ihr denn mit meinem Ohr?

Frunz: Ich muss dringend mit euch sprechen, mein König!

Wohlgemut: Ach so, ich dachte schon, Ihr wolltet...

Frunz: Ja, aber nein!

Wohlgemut: Ja! Nein!

Frunz: Also – worüber ich mit Euch sprechen muss –

Wohlgemut: Muss, muss, muss das denn jetzt sein, Frunz? Die Lage ist gerade etwas ungünstig.

Frunz: Aber die Sache ist von äußerster Dringlichkeit, mein König!

Wohlgemut: Ihr habt es in der Tat sehr eilig.

Frunz: Ja! Es duldet keinen Aufschub!

Wohlgemut: Ich sage es, wie es ist: Ihr werdet Euch noch ein wenig gedulden müssen!

Frunz: Mein König, es geht um –

Wohlgemut: Ich weiß doch ganz gut, worum es Euch geht, Frunz!

Frunz: Ihr wisst es schon?

Wohlgemut: Ich bin ja nicht dumm!

Frunz/Wohlgemut: Es geht um –

Wohlgemut/Frunz: – Rosalia! – Die Wildsau!

Frunz/Wohlgemut: Was? (*zueinander*)

Wohlgemut: Die Wildsau?

Frunz: Rosalia?

Frunz/Wohlgemut: Rosalia, die Wildsau!? (*ins Publikum*)

Wohlgemut: Warum jetzt Wildsau?

Frunz: Warum jetzt ...

Wohlgemut: Wie spricht Ihr denn von meiner Tochter? Ich darf doch sehr bitten... Das ist ja unerhört!

Frunz: Mein König! Ich spreche von dieser gefährlichen, grauenerregenden Wildsau, vor der alle Angst haben.

Wohlgemut: Schon wieder Wildsau.

Frunz: Ja mein König, das ganze Volk ist in Aufruhr!

Wohlgemut: Aha –

Frunz: Diese Wildsau ist gemeingefährlich!

Wohlgemut: So, so!

Frunz: Ja! Der Jäger Jörg wollte sie deswegen auch erschießen.

Wohlgemut: Erschießen?

Frunz: Aber als er in ihr hässliches Antlitz blickte, lief er schreiend davon!

Wohlgemut: Der wollte sie also erschießen?

Frunz: Das hat er mir selbst berichtet! Glaubt mir, es wäre uns allen lieber gewesen, er hätte diese hässliche Sau zur Strecke gebracht!

Wohlgemut: Na das wird ja immer schöner!

Frunz: Ja!

Wohlgemut: So sprecht Ihr also von meiner Tochter?!

Frunz: Genau! Was? Nein – mein König...

Wohlgemut: Ich denke, ich habe genug gehört...

Frunz: Mein König, wenn ich das kurz erklären dürfte...

Wohlgemut: Es bedarf keiner weiteren Erklärung, Frunz.

Frunz: König Wohlgemut?

Wohlgemut: Kein Wort mehr! Wenn das so ist, werde ich mir diese Hochzeit zwischen Euch und Rosalia noch einmal gründlich überlegen! Gründlichst! Um nicht zu sagen: Gründlichstens!

Frunz: Aber mein König –

Wohlgemut: Kein aber! Was erlauben Frunz?! Das ist ja unglaublich!

Frunz bleibt geschockt zurück, versteht die Welt nicht mehr, bis er schließlich abgeht.

Szene 5, in welcher davon die Rede ist, wie zufällig Zufälle und wie schwierig erste Schritte sein können

Die Erdbeeren von Frau Gutschmus – ähhhh Gutmus

Das Schneiderlein näht an einem Gürtel, als plötzlich Frau Gutmus auftritt – in ihrer Hand hat sie ihr Körbchen mit Mus!

Schneiderlein: Guten Ta... Aaaaah...!

Gutmus: Grüß dich, Schneiderlein!

Schneiderlein: Guten Tag, Frau Gutmus!

Gutmus: Jaja – ich... Du, sag mal...

Schneiderlein: Ja?

Gutmus: Woooo...

Schneiderlein: Hmm?

Gutmus: Wo ist denn –

Schneiderlein: Was?

Gutmus: Naja...

Schneiderlein: Sucht Ihr was Bestimmtes?

Gutmus: Nein – ja – naja...

Schneiderlein: Ah, den Meister Zwirn vielleicht?

Gutmus: Ja – jaaa – jaaa! Ist er gar nicht da?

Schneiderlein: Doch – der wird gleich kommen! Kann ich in der Zwischenzeit weiterhelfen?

Gutmus: Nein, nein, nein! Ich war nur gerade zufällig in der Gegend, da dachte ich, ich schau mal wieder vorbei!

Schneiderlein: Aha?

Gutmus: Ja!

Schneiderlein: Sie sind aber oft gerade zufällig in der Gegend, Frau Gutmus!

Gutmus: Ich? Neeeeeein! Also ja, also... Naja...

Meister Zwirn: Schneiderlein? Schneiderlein? Ah, Frau Gutmus.

Gutmus: Herr Zwirn!

Meister Zwirn: Welch Glanz in meiner Hütte! Was verschafft mir die Freude Eures Besuches? (*geht langsam auf sie zu*)

Gutmus: Ach – ich war gerade...

Schneiderlein/Gutmus: Zufällig!

Gutmus: Genau! Zufällig in der Gegend – da dachte ich mir, ich schau mal wieder vorbei.

Meister Zwirn: Gelobt sei der Zufall!

Gutmus: Ja! Und Ich hab Euch da auch wieder etwas mitgebracht...

Meister Zwirn: Was könnte das wohl sein?

Alle: Gutmus von Frau Gutmus!

Gutmus: Genau! Diesmal in Erdbeer gehalten!

Meister Zwirn: Mhmmm... Das wird dem Schneidermeister wieder schmecken!

Gutmus: Na hoffentlich! Deswegen habe ich es ja gemacht!

Meister Zwirn: Danke, Frau Gutschmus – Gutmus!

Gutmus: Girn zwei Herrn! Äh Gern, Herr Zwirn!

Meister Zwirn: Ja!

Gutmus: Naja!

Meister Zwirn: Ja?

Gutmus: Also dann –

Meister Zwirn: Also dann –

Gutmus: Dann werd ich wohl wieder...

Meister Zwirn: Ja!

Gutmus: Bis zum nächsten Mal! (*ab*)

Meister Zwirn: Ja – bis zum nächsten –

Meister Zwirn hängt mit seinen Blicken noch Frau Gutmus nach.

Schneiderlein: Meister Zwirn...

Meister Zwirn: Weg ist sie!

Schneiderlein: Diesmal sogar Erdbeere!

Meister Zwirn: Ja! Erdbeere ist besonders gut...

Schneiderlein: Jaaa...

Meister Zwirn: Möchtest Du auch ein wenig davon haben?

Schneiderlein: Dürfte ich?

Meister Zwirn: Wenn die Arbeit erledigt ist...

Schneiderlein: Sehr gerne, Meister Zwirn!

Meister Zwirn: Dann mache ich uns eine Stärkung!

Schneiderlein: Und was die Frau Gutmus betrifft, Meister Zwirn...

Meister Zwirn: Ja?

Schneiderlein: Wenn Ihr mich fragt, dann solltet Ihr den ersten Schritt machen!

Meister Zwirn:

Dich hat aber keiner gefragt.

Szene 6, in welcher von einer Bestie die Rede ist

Im Wald

Frau Gutmus geht durch den Wald. Plötzlich springt die Wildsau Wolfi hinter einem Baum hervor und erschreckt durch bedrohliche Gesten und wilde Laute die arme Frau Gutmus, woraufhin sie in Angst und Schrecken versetzt panisch ihre Beine in die Hand nimmt und das Weite sucht.

Frau Gutmus: Die Bestie!!! Ahhhhhhhhhhhhhhhhhhh!!!

Wolfi findet das sichtlich sehr amüsant!

Wolfi: Muahaha! Hahahahahahaha!!!

Szene 7, in welcher davon die Rede ist, dass nicht nur dem Schneiderlein das gute Mus schmeckt

Sieben auf einen Streich!

Meister Zwirn: So – ein kleiner Gruß aus der Küche!

Schneiderlein: Danke, Meister! Ich mache nur schnell die Arbeit noch fertig...

Meister Zwirn: Naja... Jetzt dauert es nicht mehr lange, dann ist deine Lehrzeit hier bei mir zu Ende...

Schneiderlein: Ich weiß, Meister Zwirn!

Meister Zwirn: Ich möchte, dass du auch weißt, dass ich immer sehr zufrieden mit dir war!

Schneiderlein: Danke – ich mit Euch auch!

Meister Zwirn: Du mit mir? Das freut mich!

Schneiderlein: Also ich meine –

Meister Zwirn: Schon gut! Wenn wir also beide so zufrieden miteinander sind, würde ich dir gerne einen Vorschlag machen.

Schneiderlein: Was denn?

Meister Zwirn: Möchtest du nicht hier bei mir, in der Schneiderei bleiben? Natürlich nicht mehr als Lehrling!

Schneiderlein: Ihr meint –

Meister Zwirn: Ich könnte mir sogar vorstellen, dass du eines Tages die Schneiderei hier übernimmst!

Schneiderlein: Ich?

Meister Zwirn: Ich kenne niemanden, der geeigneter wäre als du, Schneiderlein!

Schneiderlein: Danke, Meister Zwirn – Euer Angebot freut mich sehr, und ich kann mir das eines Tages durchaus vorstellen. Aber jetzt möchte ich erstmal in die Welt hinaus und etwas erleben!

Meister Zwirn: Das verstehe ich! Auf jeden Fall sollst du wissen, meine Tür steht dir immer offen.

Schneiderlein: Danke, Meister Zwirn! (*entdeckt die Fliegen auf seinem Brot*) He, he, he!

Meister Zwirn: Na die sind heut lästig!

Schneiderlein: Weg von meinem Musbrot!

Meister Zwirn: Wer hat Euch denn eingeladen?

Schneiderlein: Aus dem Weg!! Denen werd ich es geben! (*erschlägt die Fliegen*) Volltreffer!!!!

Meister Zwirn: Kann man so sagen!

Schneiderlein: 1-2-3-

Meister Zwirn: Das gute Mus!

Schneiderlein: 4-5-6.

Meister Zwirn: Und der schöne Gürtel!

Schneiderlein: Und 7!

Meister Zwirn: Gratuliere!

Schneiderlein: Sieben!!!

Meister Zwirn: Auf einen Streich!

Schneiderlein: Genau! Sieben auf einen Streich!

Meister Zwirn: Nicht schlecht, und jetzt mach den Gürtel sauber!

Schneiderlein: Mach ich, Meister! Sieben auf einen Streich, habt Ihr das gesehen?! (*ab*)

Meister Zwirn: Ja! Großartig! So ein Kindskopf!

Szene 8, in welcher davon die Rede ist, unter welcher Bedingung Rosalia Frunz doch heiraten würde

Ein Einhorn – nicht mehr und nicht weniger!

Rosalia versucht, sich unentdeckt in den Thronsaal zu schleichen. Ihr auf den Fersen Frunz...

Frunz: Prinzessin Rosalia!?

Rosalia: Herr von Furunkel...

Frunz: Höchstselt – so ist es! Ich habe Euch gesucht.

Rosalia: Und leider auch gefunden!

Frunz: Was?

Rosalia: Nichts! Ich muss jetzt!

Frunz: Rosalia, bleib da!

Rosalia: Wie bitte?

Frunz: Verzeiht!

Rosalia: Wie sprecht Ihr denn...

Frunz: Schönste Rosalia!

Rosalia: Frunz.

Frunz: Verehrungswürdigste Rosalia!

Rosalia: Was wollt Ihr?

Frunz: Das was ich will, seid Ihr! Ich bitte Euch, werdet meine Frau!

Rosalia: Eure Frau?

Frunz: Was muss ich tun, damit Ihr ja sagt?

Rosalia: Ja, zu Euch?

Frunz: Zu uns, Rosalia, zu uns!

Rosalia: Das werde ich nie, niemals!

Frunz: Sagt nicht nie – niemals! Sagt mir lieber, wie ich Euer Herz gewinnen kann!

Rosalia: Gar nicht!

Frunz: Rosalia?

Rosalia: Ich werde nicht Eure Frau! (*will wieder abgehen, stoppt*) Niemals – o – obwohl!

Frunz: Ja?

Rosalia: Wenn ich es genau bedenke –

Frunz: Ja?

Rosalia: Gibt es da schon eine Möglichkeit...

Frunz: Welche?

Rosalia: Das ist...

Frunz: Sagt es mir!

Rosalia: Das ist – schwierig!

Frunz: Das ist ganz egal, ich mache alles!

Rosalia: Nein! Es ist unmöglich!

Frunz: Nichts ist unmöglich für Frunz von Furunkel! Von welcher Möglichkeit sprecht Ihr?

Rosalia: Nun ja – Ihr müsstet mir ein Geschenk machen...

Frunz: Jedes, Rosalia! Sagt mir, was ich Euch schenken darf!

Rosalia: Gut, Herr von und zu Furunkel: Ich werde dann Eure Frau, wenn Ihr mir –

Frunz: Ja?

Rosalia: Ein Einhorn schenkt!

Frunz: Ein Einhorn!

Rosalia: Genau!

Frunz: Ein Einhorn?

Rosalia: Nicht mehr und nicht weniger!

Frunz: Aber es gibt doch gar keine Einhörner!

Rosalia: Das ist natürlich blöd!

Frunz: Rosalia!?

Rosalia: Schon so spät! Ich muss jetzt... (*ab*)

Frunz: Ein Einhorn! Sehr lustig! Ha.Ha.Haben wir gelacht! Ich krieg dich schon noch! Du wirst meine Frau! Wart es ab, Rosalia, wart es ab.

Szene 9, in welcher davon die Rede ist, wie Frunz Rosalia auch ohne Einhorn erobern möchte

Kein Einhorn, aber eine Wildsau

Wohlgemut: Ah Frunz – da seid Ihr ja!

Frunz: König Wohlgemut, ich...

Wohlgemut: Frunz, wegen dieser Geschichte von vorhin.

Frunz: Mein König ich...

Wohlgemut: Frunz! Diese Wildsau, von der Ihr gesprochen habt!

Frunz: Ja!

Wohlgemut: Diese hässliche Sau, die der Jäger Jörg erschießen wollte.

Frunz: Jaaaaa!

Wohlgemut: Frunz! Das ist gar nicht Rosalia!

Frunz: Ich weiß!

Wohlgemut: Ich weiß, dass Ihr das wisst. Ich bin ja nicht dumm! Es war natürlich ein Missverständnis!

Frunz: So ist es, mein König! Ein Missverständnis!

Wohlgemut: Die königlichen Boten haben mir alles berichtet! Mein Volk ist mehr als beunruhigt!

Frunz: In der Tat!

Wohlgemut: Alle haben Angst! Sogar der Jäger Jörg hat seine Flinte ins Korn geworfen! Was machen wir denn jetzt?

Auftritt Rosalia.

Rosalia: Papa! Oh du bist beschäftigt.

Wohlgemut: Nicht jetzt, Rosalia! Frunz und ich besprechen gerade –

Rosalia: Ihr könnt besprechen, was Ihr wollt – meine Haltung ist ja bekannt!
(ab)

Wohlgemut: Ja, ja! Da – da reden wir no –! Meine Tochter! – Rosalia!

Frunz: Ich weiß!

Wohlgemut: Ja! Frunz, was ich da vorhin gerade gesagt habe...also...Was Euch und Rosalia betrifft. Natürlich wäre ich nach wie vor hochofrennt, wenn Ihr und sie also –

Frunz: Danke, mein König!

Wohlgemut: Nur Frunz, die Lage ist gerade etwas – naja – vielleicht solltet Ihr noch ein wenig Zeit verstreichen lassen, bevor Ihr persönlich mit ihr über Eure Absichten sprecht?

Frunz: Ich habe bereits sehr persönlich mit ihr gesprochen!

Wohlgemut: Und?

Frunz: Sie hat gesagt, sie wird meine Frau –

Wohlgemut: Was!? Das sind ja gute Neuigkeiten!

Frunz: Moment!

Wohlgemut: Sie hat also eingewilligt.

Frunz: Ja, aber nur...

Wohlgemut: Nur weil der KönICH sich persönlICH dafür eingesetzt hat.

Frunz: Danke, König Wohlgemut, aber...

Wohlgemut: Jetzt wird aus meinem engsten Berater endlich auch mein Schwiegersohn! Lass dich drücken, Frunz!

Frunz: König Wohlgemut!

Wohlgemut: Was ist denn? Rosalia hat doch zugestimmt!

Frunz: Ja, aber nur wenn ich ihr ein Einhorn schenke!

Wohlgemut: Na also! Geht ja!

Frunz: Was?

Wohlgemut: Gratuliere Frunz!

Frunz: Danke!

Wohlgemut: Bitte! Man muss nur wollen.

Frunz: Aber –

Wohlgemut: Unter uns, Frunz: Es gibt keine Einhörner oder?

Frunz: Nicht, dass ich wüsste!

Wohlgemut: Ah ja!

Frunz: Aber ich lasse mich nicht entmutigen, König Wohlgemut!

Wohlgemut: Ausgezeichnet, Frunz!

Frunz: Sie wird schon noch ja sagen! Ich werde sie für mich gewinnen!

Wohlgemut: Sehr gut, Frunz! Was machen wir jetzt mit der Wildsau!

Frunz: Mein König! Ich werde sie persönlich jagen!

Wohlgemut: Wirklich Frunz?

Frunz: Ich werde ihr nachspüren!

Wohlgemut: Sehr gut!

Frunz: Dann werde ich sie verfolgen!

Wohlgemut: Nichts anderes habe ich erwartet!

Frunz: Ich werde mich anschleichen.

Wohlgemut: Ja, Frunz!

Frunz: Sie in die Enge treiben!

Wohlgemut: Das klingt nach einem Plan.

Frunz: Und dann werde ich sie an ihren Haaren in meine Höhle schleifen!

Wohlgemut: Bravo! In welche Höhle?

Frunz: Ach nichts, nur so ein Bild!

Wohlgemut: Aha!

Frunz: Ich werde diese Wildsau erlegen! Sie ist mein!

Wohlgemut: Hervorragend, Frunz!

Frunz: Und dann werde ich sie heiraten.

Wohlgemut: Die Wildsau?

Frunz: Rosalia!

Wohlgemut: Ach so... Ich dachte...

Frunz: Ja, aber nein.

Wohlgemut: Ja! Nein!

Frunz: Diese Wildsau wird fallen! So oder so...

Szene 10, in welcher von nichts die Rede ist, weil es sich um eine nonverbale Szene handelt

Im Wald

Das Einhorn huscht durch den Wald – scheu und elegant wie – na wie ein Einhorn eben!

Szene 11, in welcher davon die Rede ist, wie das Schneiderlein von Meister Zwirn Abschied nimmt

In die Welt hinaus!

- Meister Zwirn: Ist es so weit?
- Schneiderlein: Ja, Meister – es ist Zeit, Abschied zu nehmen! Mein Sack ist gepackt! Viel habe ich ja zum Glück nicht – sonst müsste ich mich noch abschleppen...
- Meister Zwirn: Sehr klug gedacht! Weißt du eigentlich schon, wohin dich dein Weg führen wird?
- Schneiderlein: Naja... In die Welt hinaus! Wohin denn sonst?
- Meister Zwirn: Na dann, erobere die Welt!
- Schneiderlein: Die Welt erobern? Ich weiß nicht so recht!
- Meister Zwirn: Ja! Du kannst alles erreichen, wenn du nur daran glaubst! Glaub an dich und hab keine Angst!
- Schneiderlein: Ja, Meister!
- Meister Zwirn: Auch wenn einer zwei-drei Köpfe größer ist als du.
- Schneiderlein: Das ist ja nicht so schwer...
- Meister Zwirn: Bedenke: Es ist immer nur sein Kopf, um den er größer ist.
- Schneiderlein: Das stimmt! Das merk ich mir!
- Meister Zwirn: Du weißt ja: Erst messen...
- Schneiderlein: ...dann schneiden.
- Schneiderlein\Meister Zwirn: Und:
- Schneiderlein: Stumpfe Scheren schneiden nicht gut!
- Meister Zwirn: So ist es! Ah – das hätte ich jetzt fast vergessen... Das ist für dich, für den Fall, dass du hungrig werden solltest! *(übergibt dem*

Schneiderlein Käse und Brot) Der Käse ist ein wenig alt, aber immer noch vorzüglich! Jedenfalls besser –

Schneiderlein: – als ein knurrender Magen!

Meister Zwirn: So ist es! Und jetzt mach dich auf den Weg, bevor ich noch sentimental werde!

Schneiderlein: Danke für alles, Meister Zwirn!

Szene 12, in welcher davon die Rede ist, wie die Wildsau Wolfi das Schneiderlein erschrecken möchte

Du bist lustig!

Hörnchen tritt auf. Wir hören aus dem Off, wie Wolfi angsteinflößend brüllt und jemand schreiend das Weite sucht. Wolfi betritt lachend die Bühne.

Wolfi: Muahahaha! Oh!

Hörnchen: Ja genau – oh! Was soll denn das?

Wolfi: Was denn?

Hörnchen: Du weißt genau, wovon ich spreche...

Wolfi: Nein!

Hörnchen: Du bist zwar wild, aber nicht dumm!

Wolfi: Wenn du das sagst, Hörnchen!

Hörnchen: Du benimmst dich in letzter Zeit wie –

Wolfi: Ja wie denn?

Hörnchen: Wie eine wildgewordene Wildsau!

Wolfi: Bin ich doch auch!

Hörnchen: Warum machst du das?

Wolfi: Weil ich es kann!

Hörnchen: Das findet aber niemand lustig!

Wolfi: Doch! Ich!

Hörnchen: Du kannst nicht den ganzen Tag irgendwem auflauern und ihn dann erschrecken!

Wolfi: Doch – siehst du ja!

Hörnchen: Die haben Angst vor dir!
Wolfi: Lustig oder? (*Auftritt Schneiderlein*)
Hörnchen: Nein, nicht wirklich!
Wolfi: Doch! (*Wolfi entdeckt das Schneiderlein*) Und jetzt pscht – da kommt wieder jemand...

Hörnchen versteckt sich. Wolfi versteckt sich... Das Schneiderlein tänzelt nach vorne, Wolfi schleicht ihm nach und klopft ihm drei Mal auf die Schulter, Schneiderlein dreht sich um und wird von Wolfi erschreckt.

Wolfi: Wahhhhhh!
Schneiderlein: (*dreht sich um, erblickt Wolfi und lacht*)
Wolfi: Wahhhhhhhhhh!
Schneiderlein: (*lacht*)
Wolfi: Findest du das lustig?
Schneiderlein: Ja sehr!
Wolfi: Ich bin aber nicht lustig!
Schneiderlein: Doch! Wer bist denn du?
Wolfi: Ich bin Wolf –
Schneiderlein: Du? Ein Wolf?
Wolfi: I. Wolf – i!
Schneiderlein: Hallo, Wolfi! Ich bin das Schneiderlein! Hat mich gefreut, Wolfi! Ich muss weiter – in die Welt hinaus!
Wolfi: Aha!
Schneiderlein: Machs gut, Wolfi! – Und glaub mir, du bist lustig!
Wolfi: Ich bin nicht...Hast du das gesehen, Hörnchen?
Hörnchen: (*Hörnchen tritt wieder zu Wolfi*) Erstaunlich!
Wolfi: Dieses Schneiderlein hatte gar keine Angst vor mir...
Hörnchen: Ich habe es gesehen...
Wolfi: (*blickt immer noch dem Schneiderlein nach*) Das scheint mir ein tapferes Schneiderlein zu sein...
Hörnchen: Hast du gesehen, was auf seinem Gürtel stand?

Wolfi: 71 und ein paar Zeichen, die ich nicht kenne... Die 21 war deutlich leichter zu erschrecken... Aber diesem Schneiderlein werde ich schon noch zeigen, dass ich nicht lustig bin.

Hörnchen: Da wäre ich mir nicht so sicher!

Wolfi: Dem werde ich so richtig Angst einjagen...

Hörnchen: Wolfgang! Warum möchtest du denn –

Wolfi: Weil ich es kann!

Hörnchen: So ein Kindskopf! Ich weiß auch nicht, warum ich den so mag...

Hörnchen blickt Wolfi nach und geht ab.

Szene 13, in welcher von nichts die Rede ist, weil es sich um eine nonverbale Szene handelt

Im Wald

Das Schneiderlein wandert durch den Wald. Das Einhorn Hörnchen folgt ihm, ohne jedoch von ihm gesehen zu werden!

Szene 14, in welcher davon die Rede ist, wie Otto Kraft für Frunz von Furunkel die Wildsau Wolfi erlegen soll

Zuerst die Wildsau, dann Rosalia

Frunz: Halt die Augen offen! Irgendwo hier muss sie ja sein!

Otto: Wer?

Frunz: Otto, du weißt doch warum wir hier sind?

Otto: Jaja! Wir machen jetzt dieser Wildsauerei ein Ende!

Frunz: Moment, warum wir? Du! Du wirst diese Wildsau erledigen, Otto!

Otto: Ja!

Frunz: Und wenn du sie erledigt haben wirst, dann bin ich ein Held.

Otto: Jaja!

Frunz: Das Volk kann aufatmen! Die Prinzessin wird beeindruckt sein! Und ich bin meinem Ziel wieder ein kleines Stückchen näher!

Otto: Jaja!

Frunz: Und eines Tages wird sie mich heiraten!

Otto: Ihr liebt sie sehr, die Prinzessin?

Frunz: Lieben? Rosalia? Nicht die Spur!

Otto: Aber Ihr wollt sie heiraten? –

Frunz: Ja sicher!

Otto: Das verstehe ich nicht!

Frunz: Jetzt weiß ich wieder, warum du Otto Kraft und nicht Otto Hirn heißt...

Otto: Aha, und warum?

Frunz: Egal! Schau Otto – der zukünftige Mann von Rosalia wird eines Tages...

Otto: Ja?

Frunz: Ja?

Otto: Na was?

Frunz: Na was wird der?

Otto: Keine Ahnung!

Frunz: Otto!

Otto: Woher soll ich denn das wissen!? Was wird der?

Frunz: König!

Otto: König?!

Frunz: Ja sicher! Der zukünftige Mann von Rosalia wird eines Tages König sein!

Otto: Deshalb wollt Ihr sie heiraten?

Frunz: So ist es! Aber das muss natürlich unter uns bleiben!

Otto: Zu 300 PS, mein König!

Frunz: Ja! Aber zuerst musst du diese Wildsau erledigen.

Otto: Jaja!

Frunz: Dann halte die Augen offen! Irgendwo hier muss sie ja sein.

